

**Feri EuroRating Services**  
**Branchen Rating Deutschland**

**Hotels, Gasthöfe und Pensionen**

**WZ 2008 Nr.: 55.1**

**1. Quartal 2012**

<http://www.feri-research.de>

---



Feri EuroRating Services AG  
Haus am Park  
Rathausplatz 8 – 10  
Tel. +49 (0) 6172 916 3200  
Fax +49 (0) 6172 916 1200

© 2012 Feri EuroRating Services AG, Bad Homburg.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung (durch Fotokopieren, durch Mikrokopieren, durch den Einsatz elektronischer Systeme oder auf andere Weise) sind ohne vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet.

Alle Angaben unterliegen sorgfältiger Prüfung. Eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden.

**Inhalt**

<b>Inhalt</b>	<b>1</b>
<b>Branche kompakt</b>	<b>2</b>
Überblick	2
Finanzkennzahlen	3
<b>Analyse</b>	<b>4</b>
Strukturen	4
Prognose	6
Wachstum	6
Rendite	7
<b>Rating</b>	<b>8</b>
Gesamtbewertung	8
Einzelindikatoren	9
Kurzfristige Bewertung	11
Allgemeine Branchenentwicklung	12
<b>Kennzahlen zur Branche</b>	<b>14</b>
Prognose	14
Historie	17
<b>Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen</b>	<b>22</b>
<b>Erläuterungen</b>	<b>26</b>
Wirtschaftsindikatoren	26
Methodische Erläuterungen	29
Produkte	32
Über Feri	33

**Branche kompakt** **Überblick**

Feri Branchen Rating			
Quartal	Ratingklasse	Bewertung	Trend*)
1. Quartal 2012	<b>C</b>	Durchschnittliches Branchenrisiko Im Vergleich zum Vorquartal wird eine ungünstigere Ratingklasse erreicht	↓

\*) Trend: Aktuelle Bewertung im Vergleich zum Vorquartal

Bewertungszeitraum: 2010 - 2016

**Chancen und Risiken**

Im Ratingverfahren, d.h. im Vergleich zu allen Wirtschaftszweigen, erhält die Branche "Hotels, Gasthöfe und Pensionen" (auch: Hotellerie) eine zufriedenstellende Gesamtbewertung.

Als wesentliche Schwäche der Branche ist das sehr verhaltene Wachstum zu sehen. Die günstigere Einschätzung der übrigen Einzelindikatoren kann diesen Nachteil aber zu einer insgesamt befriedigenden Bewertung ausgleichen.

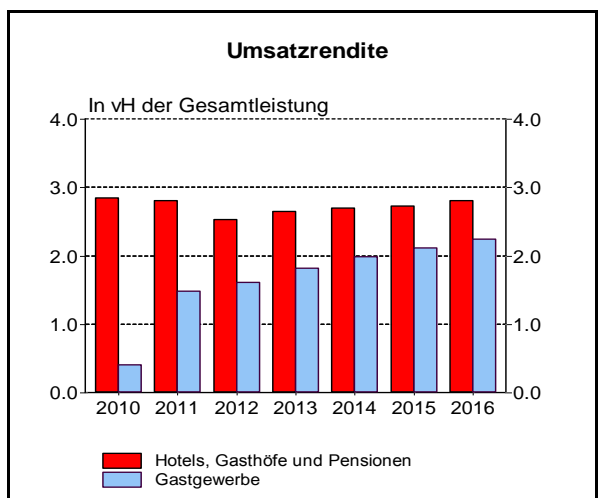
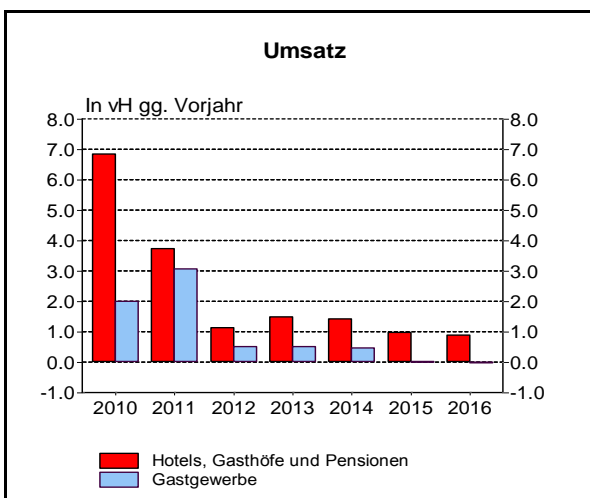
Dementsprechend ist das Branchenrisiko als durchschnittlich anzusehen, mithin etwas ungünstiger als im Vorquartal.

**Branchenentwicklung**

Die zurückliegende Konjunkturkrise hatte das Übernachtungsvolumen in der Hotellerie kräftig vermindert. Seit einiger Zeit steigt allerdings das Geschäftsreisevolumen erneut merklich. Auch die Gesamtnachfrage legt wieder etwas stärker zu, da die Konsum- bzw. Reiselust der Konsumenten durch steigende Beschäftigtenzahlen, sinkende Arbeitslosigkeit und höhere Einkommen gefördert wird.

Dennoch bleibt das Wachstum der realen Nachfrage, d.h. des preisbereinigten Umsatzes, im Vergleich zu allen Branchen auch zukünftig sehr verhalten.

Allerdings wird die Umsatzausweitung im Prognosezeitraum durch überdurchschnittliche Preissteigerungen gestützt. Entsprechend erhöht sich auch die Umsatzrendite in den kommenden Jahren tendenziell.



## Branche kompakt

## Finanzkennzahlen

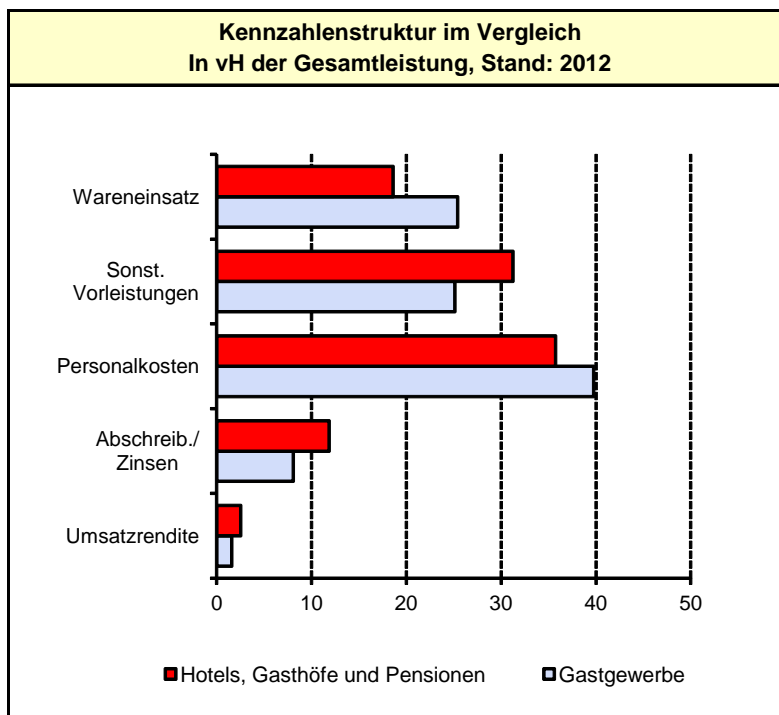
Erfolgsrechnung des Benchmark-Unternehmens	2012 in 1000 Euro	Anteile (in vH) an der Gesamtleistung	
		2012	2016
Umsatzerlöse	593	98.0	98.1
+ So. betr. Erträge, Best'veränd.	11	1.9	1.8
+ Subventionen	1	0.1	0.1
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>605</b>	<b>100.0</b>	<b>100.0</b>
./. Vorleistungen	302	49.8	49.9
= Rohertrag	303	50.2	50.1
./. Personalaufwand	180	29.8	28.3
./. Kalkulat. Unternehmerlohn	36	6.0	5.6
<b>= Deckungsbeitrag (EBITDA)</b>	<b>87</b>	<b>14.4</b>	<b>16.2</b>
./. Abschreibungen	38	6.3	6.3
= Betriebsergebnis (EBIT)	49	8.1	9.9
./. Zinsaufwand (FK-Zinsen)	34	5.6	7.1
<b>= Betriebsergebnis (EBT) (Umsatzrendite)</b>	<b>15</b>	<b>2.5</b>	<b>2.8</b>

Prognose

Die Ertragslage des durchschnittlichen Unternehmens verbessert sich bis zum Jahr 2016 geringfügig.

Dabei wirkt sich der erwartete leichte Rückgang der Personalaufwandsquote in den kommenden Jahren positiv auf das Betriebsergebnis aus. Der Anteil der Vorleistungen an der Gesamtleistung bleibt zudem konstant.

Die Ausgabenanteile für Abschreibungen und Zinsen steigen in den kommenden Jahren deutlich an.

Besonderheiten

Der Wareneinsatz ist für die Unternehmen der Branche 'Hotels, Gasthöfe und Pensionen' nur von unterdurchschnittlicher Bedeutung (18.6% der Gesamtleistung vs. 25.4%.)

Auffallend ist die im Vergleich zum Gastgewerbeschnitt hohe Bedeutung der sonstigen Vorleistungen (Dienstleistungsaufwendungen, Mieten, Kostensteuern) für die Branche.

## Analyse

## Strukturen

**Betriebstypen**

Hotels, Ferienhotels, Apartmenthotels, Motels;  
Hotels garnis;  
Gasthöfe;  
Pensionen.

Gemessen an den Gästeübernachtungen entfallen in der Hotelleriebranche rund 66% der Nachfrage auf die Hotels i.e.S., gefolgt von Hotels garnis (20%), Gasthöfen (8%) und Pensionen (6%). Im Jahr 1980 betrug der Anteil der Hotels (ohne Hotels garnis) gerade einmal 46%. Hintergrund dieser Entwicklung ist der Nachfragetrend zu höherwertigen Angebotsformen, der die Markenhotels bzw. Hotelketten und -kooperationen begünstigt und kleinere, oftmals inhabergeführte Einheiten wie Gasthöfe oder Pensionen benachteiligt.

Im langfristigen Trend ist besonders die Stadt-, Geschäftsreise- und Tagungshotellerie begünstigt, zumal die forcierte Internationalisierung der Wirtschaft das Aufkommen ausländischer Geschäftsgäste tendenziell erhöht. In den zurückliegenden Jahren haben zudem Budget-Hotels Marktanteile gewonnen, die bei standardisiertem Leistungsumfang und enger kalkulierten Preisen ein markengarantiertes Qualitätsniveau bieten und somit auch speziell den inländischen Geschäfts- und Eventreisenden entgegenkommen.

**Struktur**

<b>Branche</b>	<b>2011</b>
Umsatz (Mrd. €)	20.7
Arbeitnehmer (1000)	413.7
Teilzeitquote (vH)	10.6
Insolvenzquote (vH)	-
<b>Durchschnittliches Unternehmen</b>	
Umsatz (Mio. €)	0.6
Arbeitnehmer (Anzahl)	12.0
Personalaufwand je AN (1000€)	15.3
Umsatzrendite (vH)	2.8

Wie aus Umsatz und Arbeitnehmerzahl des durchschnittlichen Unternehmens zu ersehen ist, verfügt die Branche hauptsächlich über Kleinunternehmen. Zu beachten ist allerdings die zunehmende Konzentration des Umsatzes auf wenige filialisierte Großunternehmen, welche die kleineren Betriebe und Einzelunternehmen vermehrt aus dem Markt drängen.

**Unternehmen \*)**

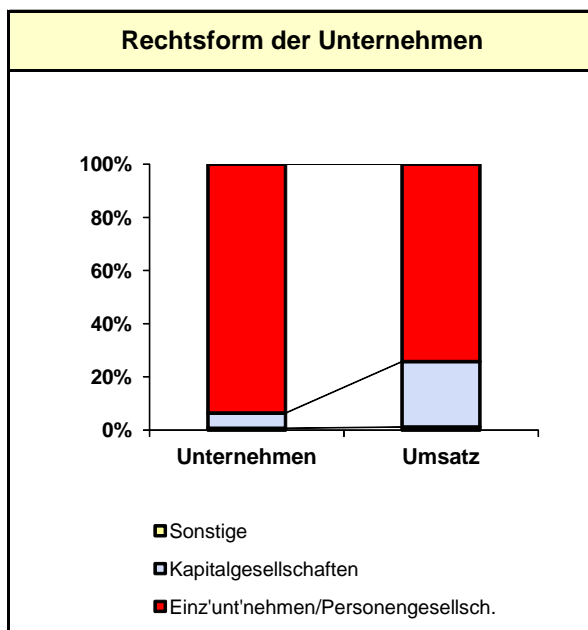
Accor Hotellerie Deutschland GmbH, München	Hotel Corona Garni GmbH, Frankfurt
Best Western Hotels Deutschland GmbH, Eschborn	Marriott Hotel Holding GmbH, Eschborn
Garni Hotel Rödelheimer Hof, Frankfurt	Maritim Hotelgesellschaft mbH, Bad Salzungen
Gasthof Steinernes Haus, Frankfurt	Neue Dorint GmbH, Köln
Gasthof Waldachtal, Waldachtal	Pension Aller, Frankfurt
GHOTEL GmbH, Bonn	Pension Beck, München
Hilton International GmbH, München	Pension Igelklaus, Friedrichsdorf
Hospitality Alliance AG, Bad Arolsen	Steigenberger Hotels AG, Frankfurt

\*) Die hier aufgeführten Unternehmen stellen eine Auswahl der in der Branche vertretenen Unternehmen dar. Diese Auswahl dient der Information und ist unabhängig von der Branchenanalyse.

## Analyse

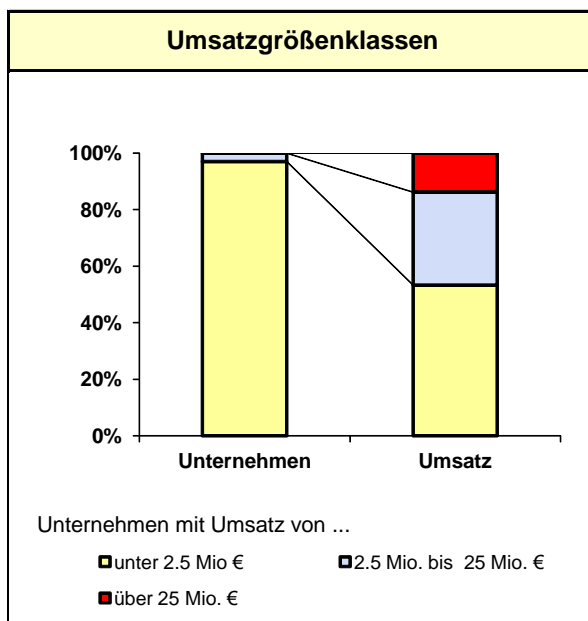
## Strukturen

Zahl der Unternehmen	1995	2000	2005	2011
Unternehmen	39232	37251	31462	35703
Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen	-	43536	40085	36425



Die Branche wird zahlenmäßig von Einzelunternehmen und Personengesellschaften dominiert (94% der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen). Da Unternehmen dieser Rechtsform in der Regel kleiner als Kapitalgesellschaften sind, liegt ihr Anteil am Branchenumsatz nur bei 74%.

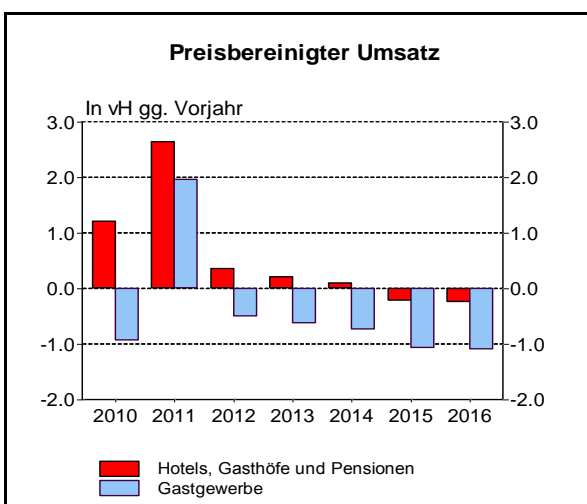
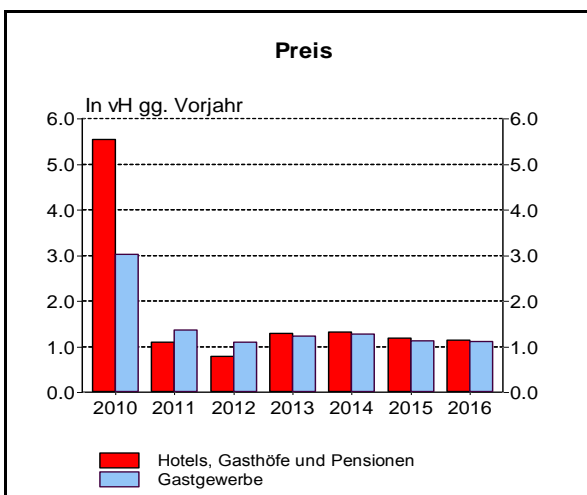
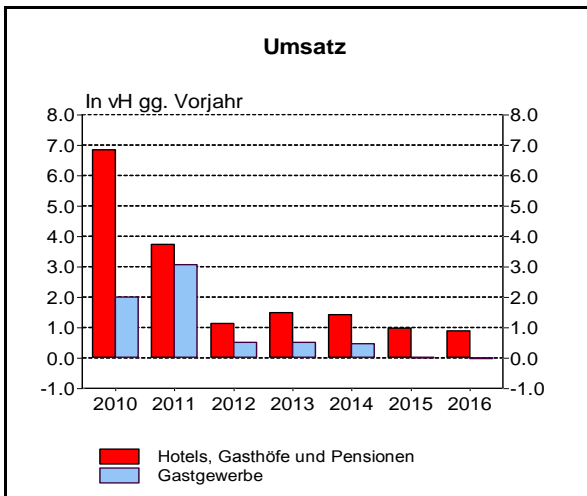
Als Kapitalgesellschaft firmieren lediglich 5.8% der Unternehmen, sie erzielen aber einen Umsatzanteil von 25%.



Der im Gastgewerbe insgesamt relativ hohe Anteil von Kleinunternehmen wird von der Branche 'Hotels, Gasthöfe und Pensionen' leicht unterschritten. Insgesamt weisen 97% der Unternehmen einen Umsatz von unter 2.5 Mio. Euro auf, ihr Umsatzanteil beläuft sich auf 53.2%.

## Prognose

## Wachstum



Die Nachfrage in der Branche "Hotels, Gasthöfe, Pensionen" ist sowohl durch den weniger dynamischen privaten Konsum als auch durch die stärker schwankende Geschäfts- bzw. Investitionstätigkeit der Unternehmen geprägt.

Die zurückliegende Konjunkturkrise hatte das Übernachtungsvolumen in der Hotellerie kräftig vermindert. Seit einiger Zeit steigt allerdings das Geschäftsreisevolumen erneut merklich. Auch die Gesamtnachfrage legt wieder etwas stärker zu, da die Konsum- bzw. Reiselust der Konsumenten durch steigende Beschäftigtenzahlen, sinkende Arbeitslosigkeit und höhere Einkommen gefördert wird.

Wie aus der Grafik zum preisbereinigten Umsatz zu erkennen ist, entwickelt sich das Nachfragevolumen zukünftig dennoch nur sehr verhalten, so dass das Wachstum im Ratingverfahren als schlecht eingestuft wird.

Hingegen fallen die Preisforderungen eher überdurchschnittlich aus, zumal die nicht an die Kunden weitergereichte Senkung des Mehrwertsteuersatzes für Übernachtungsleistungen von 19% auf 7% zum Jahresanfang 2010 recht kräftige Nettopreiserhöhungen bei nahezu konstanten Bruttopreisen implizierte. Dieser "implizite" Preisanstieg dient wohl großenteils der - bislang aufgestauten - Überwälzung von Lohn- und Energiekostensteigerungen.

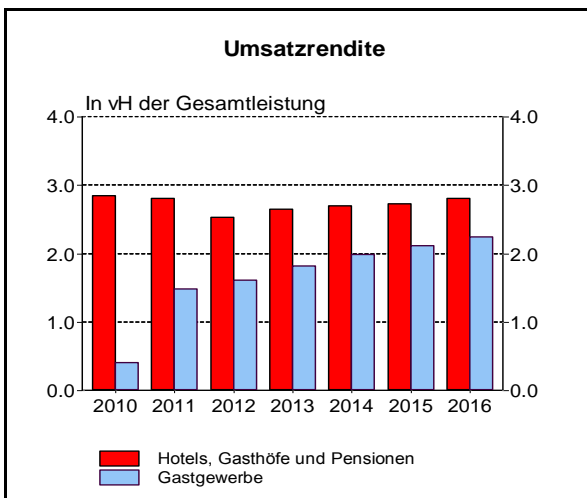
Anhand der durchschnittlichen jährlichen Veränderungsdaten im Zeitraum 2012-2015 wird ersichtlich, dass die Umsatzausweitung vorwiegend auf Preissteigerungen zurückgeht.

Prognose		
In vH geg. Vj.	2012	2013-2016*)
Umsatz	1.1	1.2
Preis	0.8	1.2
Preisbereinigter Umsatz	0.4	0.0
Beschäftigte	0.1	-0.2
Angestellte	0.3	-0.1
Selbständige	-0.9	-1.4

\*) Durchschnittliches jährliches Wachstum.

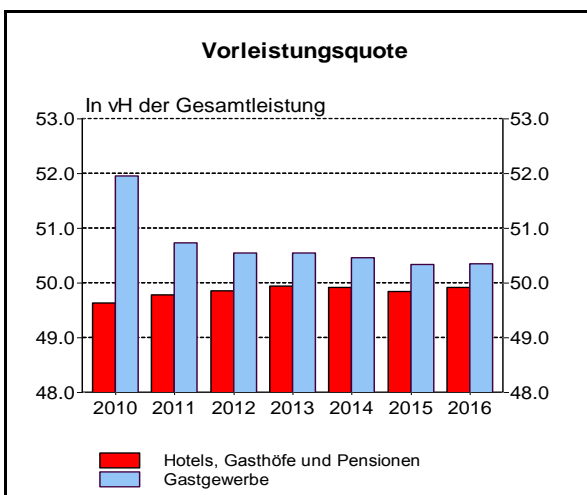
## Prognose

## Rendite



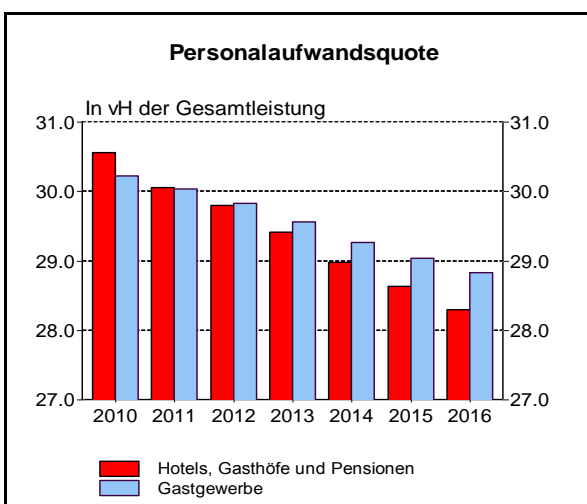
Der Umsatzeinbruch des Jahres 2009 hat die Personalaufwandsquote merklich erhöht, da das Stamm- bzw. Vollzeitpersonal im konjunkturellen Abschwung nach Möglichkeit gehalten wird, während Einsparungen bei Teilzeitmitarbeitern oder geringfügig Beschäftigten nur geringere Dämpfungseffekte für die Personalkosten haben.

Nach der merklichen erneuten Senkung der Lohnkostenbelastung durch die Preis- bzw. Nachfragessteigerungen des Jahres 2010 kann die Personalaufwandsquote auch im Prognosezeitraum wegen der relativ stetigen Umsatzausweitung und aufgrund von Rationalisierungseffekten infolge wachsender Betriebsgrößen weiter zurückgeführt werden.



Zudem lässt sich mit den künftig erwarteten Umsatzsteigerungen auch die Vorleistungsquote wieder etwas zurückführen, nachdem diese sich in den Jahren 2008 und 2009 durch Rationalisierungsmaßnahmen erhöht hat, die auch den Trend zur Auslagerung von ehemals selbstgestellten Serviceleistungen auf spezialisierte Dienstleister einschließen.

Vor dem Hintergrund des allgemeinen Konjunkturaufschwungs legt somit die Umsatzrendite im Prognosezeitraum weiter tendenziell zu, wenngleich die Vorkrisenniveaus der Jahre 2006 bis 2008 vorerst nicht erreicht werden.



Prognose		
In vH der Gesamtleistung	2012	Trend*)
Umsatzrendite	2.5	→
Vorleistungen	49.8	→
Materialaufwand	18.6	→
Mietaufwand	14.6	→
Dienstleistungsaufwand	15.3	→
Kostensteuern	1.3	→
Personalaufwand	29.8	→

\*) Entwicklung der Quoten bis zum Jahr 2016.

## Rating

## Gesamtbewertung

## Rating - Klasse

**C**

1. Quartal 2012

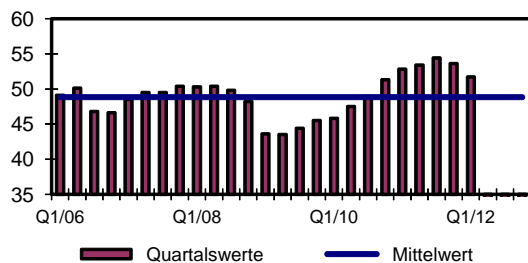
Durchschnittliches Branchenrisiko

Die Branchenentwicklung ist im 1. Quartal 2012 als befriedigend zu bewerten.

Klassenwechsel

Bei einer leichten punktemäßigen Verschlechterung der Gesamtbewertung ist die Branche nun einer ungünstigeren Ratingklasse zuzuordnen.

## Rating-Entwicklung nach Punkten



\*) Mittelwert: durchschnittliches Rating der Branche vom 1. Quartal 2006 bis heute.

Langjähriger Durchschnitt wird überschritten

Mit der aktuellen Bewertung kann das langjährige Durchschnittsergebnis der Branche übertroffen werden.

Branche deutlich besser als Gesamtwirtschaft

Im Vergleich zum Vorquartal ist der Abstand der Branchenbewertung zu dem gesamtwirtschaftlichen Ergebnis (nahezu) konstant geblieben.

Rating - Vergleich		AAA	AA	A	B+	B	C	D	D-	E	E-
		100-84	83-72	71-61	60-57	56-54	53-47	46-44	43-40	39-29	28-1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	Q1/2012	52									
	Q4/2011	54									
Gesamtwirtschaft	Q1/2012	46									
	Q4/2011	48									

Bewertung der Einzelindikatoren	Gewicht	Punkte	Note	Trend*)
<b>Rating</b>		<b>52</b>	<b>durchschnittlich</b>	<b>↓</b>
Wachstum	20%	30	sehr schlecht	→
Wettbewerbsfähigkeit	25%	70	sehr gut	↘
Branchenstruktur	20%	44	schlecht	→
Rentabilität	30%	50	durchschnittlich	↓
Konjunkturabhängigkeit	5%	67	sehr gut	→
Kalibrierungsfaktor		1		→

\*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Bewertungszeitraum: 2010 - 2016

## Rating

## Einzelindikatoren

Bewertung der Einzelindikatoren	Gewicht	Punkte	Diff.*)	Kommentar
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>51.7</b>	<b>-2</b>	Das Rating hat sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Dieser Klassenwechsel ist auf eine nunmehr ungünstigere Beurteilung der Rentabilität zurückzuführen.
<b>Wachstum</b>	<b>20%</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	Die Branche ist durch ein sehr schwaches Wachstum gekennzeichnet.
<b>Wettbewerbsfähigkeit</b>	<b>25%</b>	<b>70</b>	<b>-2</b>	Auch wenn die Wettbewerbsfähigkeit noch immer sehr positiv zu bewerten ist, so hat sich die Beurteilung im aktuellen Quartal deutlich verschlechtert. Dieses bedingt - gemeinsam mit der Beurteilung der Rentabilität - wesentlich den Wechsel der Ratingklasse.
Inlandspreise	25%	70	-2	
<b>Branchenstruktur</b>	<b>20%</b>	<b>44</b>	<b>-1</b>	Die Branchenstruktur ist unterdurchschnittlich zu bewerten. Dabei ist die Entwicklung der Zahl der Unternehmen insgesamt deutlich positiver als der erhöhte Anteil der kleinen Unternehmen zu sehen.
Zahl der Unternehmen	10%	51	-1	
Anteil kleiner Unternehmen	10%	36	0	
<b>Rentabilität</b>	<b>30%</b>	<b>50</b>	<b>-6</b>	Auch wenn die sich abschwächende Rentabilität zu dem aktuell ungünstigeren Rating der Branche 'Hotels, Gasthöfe und Pensionen' beigetragen hat, so ist die Bewertung des Indikators insgesamt noch befriedigend.
Umsatzrendite:				
Niveau	10%	60	-6	
Entwicklung	20%	45	-6	
<b>Konjunkturabhängigkeit</b>	<b>5%</b>	<b>67</b>	<b>0</b>	Die Konjunkturabhängigkeit der Unternehmen ist gering.
Volatilität	4%	76	0	
Saisonabhängigkeit	1%	29	0	
<b>Kalibrierungsfaktor</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	Die in das Rating einfließenden Indikatoren bilden das Ausfallrisiko der Unternehmen der Branche nicht vollständig ab. Der Kalibrierungsfaktor nimmt die zusätzlichen Einflussgrößen auf und wird zu dem vorläufigen Rating hinzuaddiert.

\*) Diff.: Differenz zum Vorquartal.

Bewertungszeitraum: 2010 - 2016

## Rating

## Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen

Bewertung nach Umsatzgrößenklassen				
Unternehmen mit Umsatz von ...	Vergleich zur Gesamtbewertung			
	besser ++	+	gleich =	schlechter -    --
25 Mio. Euro und mehr	++			
2.5 Mio. Euro bis unter 25 Mio. Euro	++			
unter 2.5 Mio. Euro			=	

## Rating

## Kurzfristige Bewertung

## Rating - Klasse

**C**

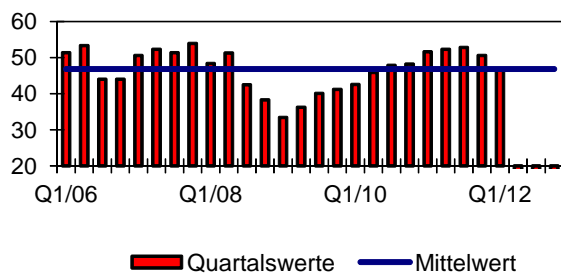
1. Quartal 2012

Das Kurzfrustrating bewertet die aktuelle Lage der Branche. Dabei werden dieselben Indikatoren zur Beurteilung herangezogen wie beim langfristigen Rating. Die Unterschiede liegen in der Gewichtung der Indikatoren und in dem Zeithorizont: Neben dem laufenden Jahr (40% Gewichtung) fließen das Vorjahr und das kommende Jahr in die Beurteilung ein (je 30%).

**Kurzfristig: Durchschnittliches Branchenrisiko**

Die Bewertung des kurzfristigen Risikos hat sich gegenüber dem Vorquartal etwas verschlechtert.

## Rating-Entwicklung nach Punkten



\*) Mittelwert: durchschnittliches kurzfristiges Rating der Branche vom 1. Quartal 2006 bis heute.

Im Vergleich zum Langfrustrating ist das kurzfristige Rating merklich volatiler. Während bei dem Erstgenannten idealerweise ein vollständiger Konjunkturzyklus in die Bewertung eingeht, berücksichtigt die kurzfristige Beurteilung die aktuelle Lage, die deutlicheren Schwankungen unterlegen ist.

Entwicklung Kurzfrustrating		AAA	AA	A	B+	B	C	D	D-	E	E-
Rating - Vergleich		100-84	83-72	71-61	60-57	56-54	53-47	46-44	43-40	39-29	28-1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	Q1/2012	47									
	Q4/2011	51									
Gesamtwirtschaft	Q1/2012	47									
	Q4/2011	49									

Berechnungszeitraum: 2012 - 2013

<b>Rating</b>	<b>Allgemeine Branchenentwicklung</b>
---------------	---------------------------------------

Indikatoren	Gewicht	Note	Trend *)
<b>Kurzfristiges Risiko insgesamt</b>	100%	<b>4</b>	↘
<b>Marktwachstum</b> Note 1 = Stark wachsendes Gesamtvolumen Note 6 = Stark rückläufiges Gesamtvolumen	30%	<b>4</b>	↑
<b>Branchenrentabilität</b> Note 1 = Hohe Branchenrentabilität Note 6 = Niedrige Branchenrentabilität	40%	<b>5</b>	↓
<b>Innovationsgeschwindigkeit</b> Note 1 = Geringer Innovationsdruck; lange Produktzyklen Note 6 = Hoher Innovationsdruck; kurze Produktzyklen	20%	<b>3</b>	↗
<b>Marktschwankungen</b> Note 1 = Stabile Nachfrage; niedrige Volatilität Note 6 = Instabile Nachfrage; hohe Volatilität	10%	<b>1</b>	↗

\*) Trend: Im Vergleich zum Vorjahr

Berechnungszeitraum: 2011 - 2013

**Erläuterung:**

Die Benotung der allgemeinen Branchenentwicklung hat das Ziel, die aktuelle Entwicklung der Branche nach ausgewählten, kurzfristig orientierten Risikokriterien zu klassifizieren. Damit wird der aktuelle Einfluss des Marktumfeldes auf das Einzelunternehmen im Rahmen der Bestimmung der individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit abgebildet. Die Bewertung der einzelnen Kriterien beruht auf der Entwicklung der zugrundegelegten Indikatoren im vergangenen, im laufenden und im kommenden Jahr. Für die Einzelkriterien kommen jeweils folgende Indikatoren zum Einsatz:

Marktwachstum:	Durchschnittliches preisbereinigtes Wachstum.
Branchenrentabilität:	Durchschnittliche Umsatzrendite der Branche.
Innovationsgeschwindigkeit:	Fluktuation im Unternehmensbestand der Branche, abgeglichen mit der sektoralen Innovationsdynamik.
Marktschwankungen:	Schwankungen um den Wachstumstrend (Konjunktur- und Saisonabhängigkeit der Branche).

Als Bewertungsskala dient das Schulnotensystem mit Noten von 1 bis 6:  
(1=Sehr gut, 2=Gut, 3= Befriedigend, 4=Ausreichend, 5=Mangelhaft, 6=Ungenügend).

---

## Kennzahlen zur Branche

---

### Prognose

Tabelle: Benchmark-Unternehmen

Tabelle: Finanzkennzahlen

Tabelle: Branchenentwicklung

### Historie

Grafiken und Tabellen

## Kennzahlen zur Branche

## Prognose

Erfolgsrechnung Benchmark-Unternehmen	2012	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	in 1000 €	in vH gg. Vorjahr						
<b>Umsatz</b>	<b>592.8</b>	<b>8.9</b>	<b>3.8</b>	<b>2.3</b>	<b>3.0</b>	<b>3.0</b>	<b>2.7</b>	<b>2.7</b>
+ So. betr. Erträge, Best'veränd.	11.4	7.9	2.7	1.2	1.9	2.0	1.7	1.7
+ Subventionen	0.7	7.9	2.7	1.2	1.9	2.0	1.7	1.7
<b>= Gesamtleistung</b>	<b>604.9</b>	<b>8.9</b>	<b>3.8</b>	<b>2.2</b>	<b>2.9</b>	<b>3.0</b>	<b>2.7</b>	<b>2.7</b>
- Vorleistungen	301.5	7.3	4.0	2.4	3.1	3.0	2.6	2.9
<b>= Rohertrag</b>	<b>303.3</b>	<b>10.5</b>	<b>3.5</b>	<b>2.1</b>	<b>2.8</b>	<b>3.0</b>	<b>2.9</b>	<b>2.6</b>
- Personalkosten	216.3	2.7	2.1	1.4	1.5	1.5	1.4	1.4
<b>= Deckungsbeitrag (EBITDA)</b>	<b>87.0</b>	<b>39.1</b>	<b>7.1</b>	<b>3.8</b>	<b>5.8</b>	<b>6.8</b>	<b>6.2</b>	<b>5.0</b>
- Abschreibungen	37.8	15.5	11.0	6.1	4.3	2.9	2.6	2.3
<b>= Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>49.2</b>	<b>62.0</b>	<b>4.4</b>	<b>2.1</b>	<b>6.8</b>	<b>9.8</b>	<b>8.8</b>	<b>6.9</b>
- Zinsaufwand	33.9	10.8	5.5	7.2	6.5	12.0	10.9	7.4
<b>= Betriebsergebnis (EBT)</b>	<b>15.3</b>	<b>1031</b>	<b>2.3</b>	<b>-7.7</b>	<b>7.7</b>	<b>5.0</b>	<b>3.8</b>	<b>5.7</b>
+ Abschreibungen	37.8	15.5	11.0	6.1	4.3	2.9	2.6	2.3
- Investitionen	34.6	14.1	7.5	3.2	3.4	3.3	2.6	2.3
<b>= Cash-Flow</b>	<b>18.5</b>	<b>794.2</b>	<b>9.2</b>	<b>-0.9</b>	<b>9.0</b>	<b>3.9</b>	<b>3.5</b>	<b>5.1</b>
Arbeitnehmer (Anzahl)	12.0	2.4	1.3	1.4	1.6	1.6	1.6	1.6
Umsatz je Beschäftigten	45.6	6.6	2.6	1.0	1.5	1.6	1.2	1.2
Personalaufwand je Arbeitnehmer	15.3	0.2	0.7	0.0	0.0	-0.1	-0.1	-0.1
Investitionen je Beschäftigten	2.7	11.7	6.2	1.9	1.9	1.9	1.1	0.8
Unternehmensergebnis je Beschäftigten	1.2	1007	1.1	-8.9	6.2	3.5	2.3	4.1
Erläuterungen: Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonomischen Modellen fortgeschrieben								

## Kennzahlen zur Branche

## Prognose

Finanzkennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	In vH der Gesamtleistung						
<b>Erfolg</b>							
Umsatzrentabilität	2.8	2.8	2.5	2.6	2.7	2.7	2.8
Cash-Flow - Quote	3.0	3.2	3.1	3.2	3.3	3.3	3.4
Rohertragsquote	50.4	50.2	50.2	50.1	50.1	50.2	50.1
Deckungsbeitragsquote	13.7	14.2	14.4	14.8	15.3	15.9	16.2
EBIT - Quote	8.1	8.1	8.1	8.4	9.0	9.5	9.9
<b>Kosten</b>							
Vorleistungsquote	49.6	49.8	49.8	49.9	49.9	49.8	49.9
Materialaufwandsquote	18.5	18.5	18.6	18.7	18.7	18.7	18.7
Dienstleistungsaufwandsquote	15.4	15.4	15.3	15.2	15.2	15.1	15.0
Mietaufwandsquote	14.4	14.5	14.6	14.7	14.8	14.9	15.0
Kostensteuerquote	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.3	1.2
Personalaufwandsquote	30.6	30.0	29.8	29.4	29.0	28.6	28.3
Arbeitgebersozialbeiträge-Quote	5.4	5.3	5.3	5.2	5.1	5.0	4.9
Bruttolohnquote	25.1	24.7	24.5	24.2	23.9	23.6	23.4
Unternehmerlohnquote	6.1	6.0	6.0	5.9	5.8	5.7	5.6
Abschreibungsquote	5.6	6.0	6.3	6.3	6.3	6.3	6.3
Zinsaufwandsquote	5.3	5.3	5.6	5.8	6.3	6.8	7.1
<b>Investitionen</b>							
Investitionsquote	5.5	5.7	5.7	5.7	5.8	5.8	5.7
<b>Sonstiges</b>							
Rohertrag/Personalaufwand	165	167	168	170	173	175	177
Erläuterungen: Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonomischen Modellen fortgeschrieben							

## Kennzahlen zur Branche

## Prognose

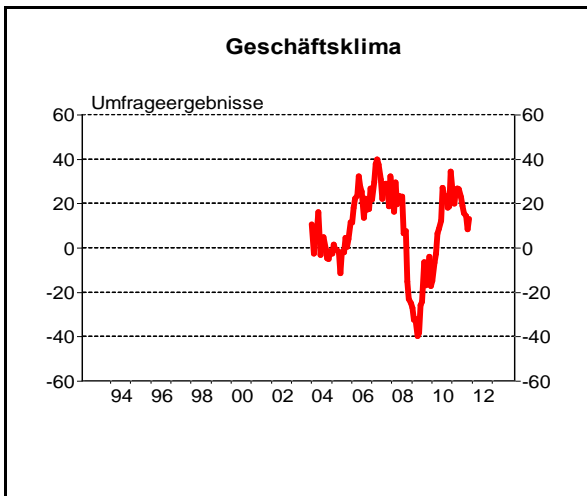
Branchenentwicklung	2012	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Mrd. €	In vH gg. Vorjahr						
<b>Marktvolumen</b>								
Umsatz	20.9	6.8	3.7	1.1	1.5	1.4	1.0	0.9
Unternehmen (Anzahl)	35 315	-1.9	0.0	-1.1	-1.4	-1.6	-1.7	-1.8
Umsatz je Unternehmen (Mio. Euro)	0.6	8.9	3.8	2.3	3.0	3.0	2.7	2.7
<b>Wachstum und Preise</b>								
Preisbereinigter Umsatz	-	1.2	2.6	0.4	0.2	0.1	-0.2	-0.2
Preise	-	5.5	1.1	0.8	1.3	1.3	1.2	1.1
<b>Kosten</b>								
Personalaufwand	6.4	0.6	2.0	0.3	0.1	-0.1	-0.3	-0.3
Vorleistungen	10.6	5.3	4.0	1.3	1.6	1.4	0.8	1.0
Lohnstückkosten	-	-0.5	-0.5	0.0	0.0	-0.1	0.0	0.0
Vorleistungs- und Lohnstückkosten	-	2.5	0.7	0.6	1.0	0.8	0.7	0.9
	<b>in 1000</b>	<b>In vH gg. Vorjahr</b>						
<b>Beschäftigung</b>								
Beschäftigte	459.1	0.2	1.1	0.1	0.0	-0.2	-0.3	-0.3
Arbeitnehmer	414.8	0.4	1.3	0.3	0.1	0.0	-0.2	-0.2
Selbständige	44.3	-1.8	-0.2	-0.9	-1.2	-1.3	-1.4	-1.5
Vollzeitbeschäftigte (Index)	-	-1.4	0.0	-0.6	-0.7	-0.7	-0.7	-0.9
Teizeitbeschäftigte (Index)	-	2.5	0.0	4.2	1.6	1.2	0.8	0.7

## Erläuterungen:

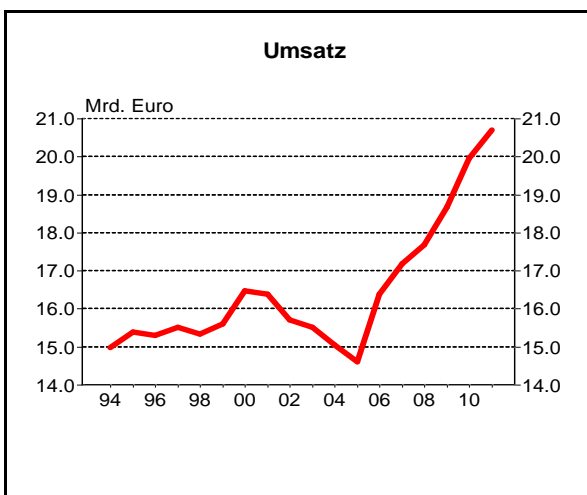
Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonomischen Modellen fortgeschrieben

## Kennzahlen zur Branche

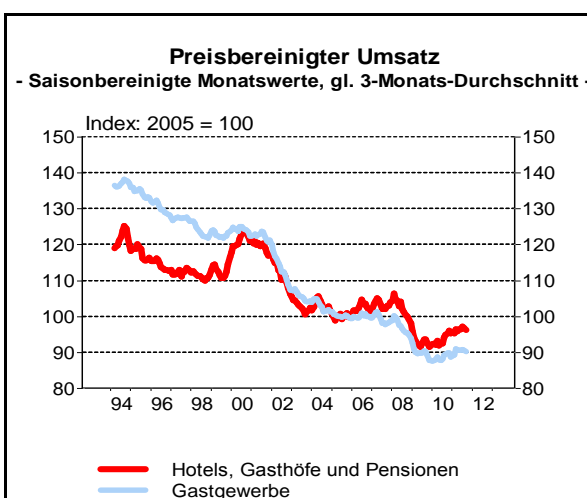
## Historie



	Saldo	
2007	29.5	
2008	9.0	
2009	-23.2	
2010	12.3	
Q4/10	23.6	
Q1/11	23.1	
Q2/11	25.4	
Q3/11	16.1	
Sep'11	14.2	
Okt'11	8.3	
Nov'11	13.0	



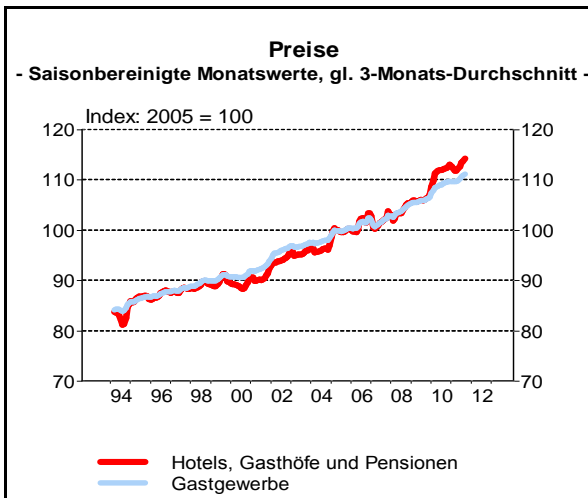
	Mrd. Euro	In vH gg. Vj.
2000	16.5	5.6
2001	16.4	-0.5
2002	15.7	-4.1
2003	15.5	-1.3
2004	15.1	-3.0
2005	14.6	-3.0
2006	16.4	12.2
2007	17.2	4.9
2008	17.7	2.9
2009	18.7	5.7
2010	20.0	6.8



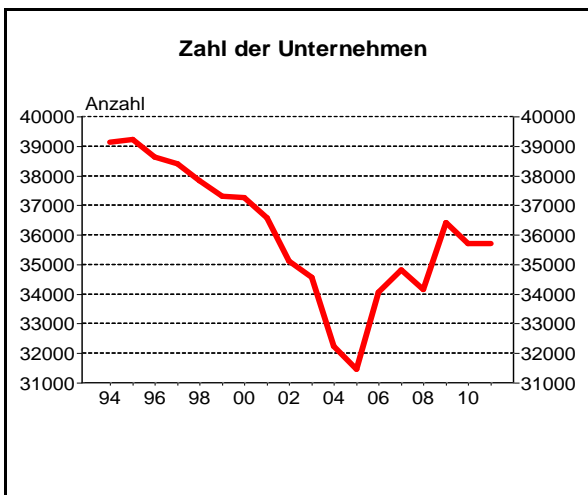
	Index	In vH gg. Vj.
2008	103.4	0.8
2008	101.7	-1.6
2009	92.5	-9.0
2010	93.6	1.2
Q4/10	94.2	2.0
Q1/11	95.4	3.2
Q2/11	96.1	4.2
Q3/11	96.3	3.4
Jul'11	97.2	5.1
Aug'11	96.7	2.6
Sep'11	96.2	1.5

## Kennzahlen zur Branche

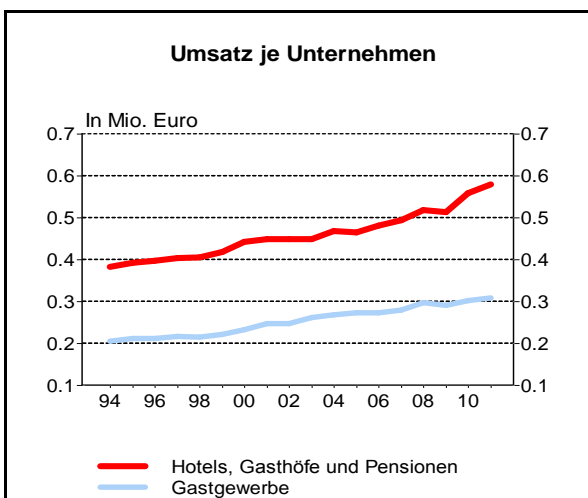
## Historie



	Index	In vH gg. Vj.
2007	101.7	0.2
2008	103.9	2.1
2009	106.2	2.3
2010	112.1	5.5
Q4/10	112.3	5.7
Q1/11	112.3	3.9
Q2/11	112.4	2.1
Q3/11	113.0	0.9
Jul'11	113.4	1.4
Aug'11	113.7	1.4
Sep'11	114.2	1.8



	Anzahl	In vH gg. Vj.
2000	37251	-0.1
2001	36580	-1.8
2002	35102	-4.0
2003	34567	-1.5
2004	32237	-6.7
2005	31462	-2.4
2006	34066	8.3
2007	34821	2.2
2008	34144	-1.9
2009	36418	6.7
2010	35715	-1.9

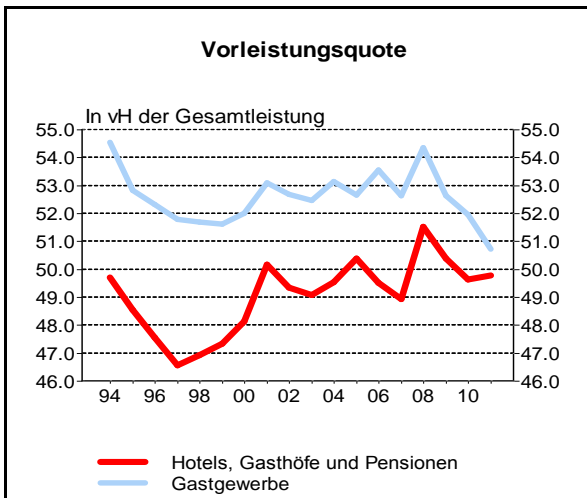


	Mio. Euro	In vH gg. Vj.
2000	0.44	5.7
2001	0.45	1.4
2002	0.45	0.0
2003	0.45	0.2
2004	0.47	4.0
2005	0.46	-0.6
2006	0.48	3.7
2007	0.49	2.5
2008	0.52	5.1
2009	0.51	-1.0
2010	0.56	8.9

## Kennzahlen zur Branche

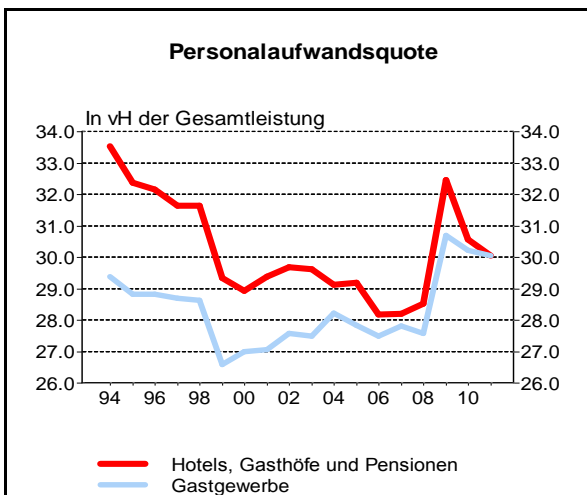
## Historie

## Vorleistungsquote



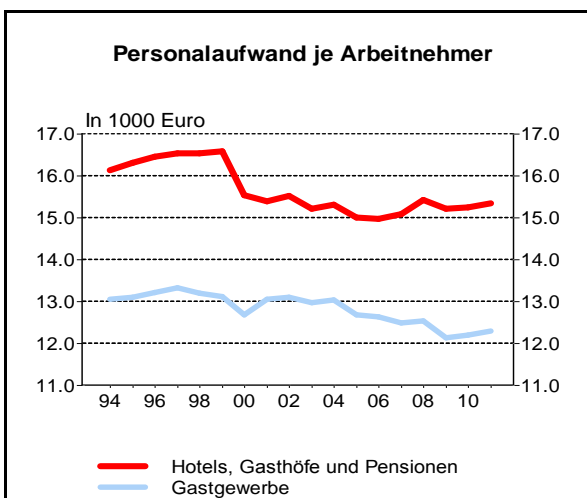
	in vH	
2000	48.1	
2001	50.1	
2002	49.3	
2003	49.1	
2004	49.5	
2005	50.4	
2006	49.5	
2007	48.9	
2008	51.5	
2009	50.4	
2010	49.6	

## Personalaufwandsquote



	in vH	
2000	28.9	
2001	29.4	
2002	29.7	
2003	29.6	
2004	29.1	
2005	29.2	
2006	28.2	
2007	28.2	
2008	28.5	
2009	32.4	
2010	30.6	

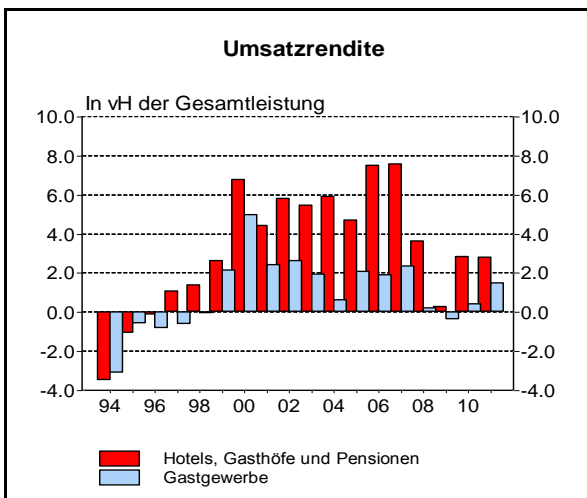
## Personalaufwand je Arbeitnehmer



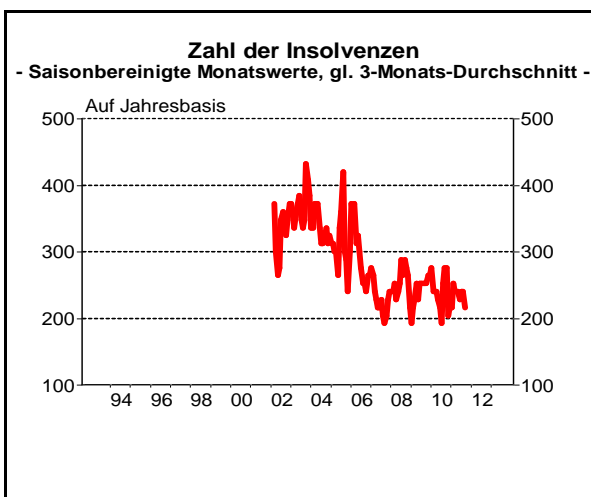
	1000 Euro	In vH gg. Vj.
2000	15.5	-6.3
2001	15.4	-1.0
2002	15.5	0.9
2003	15.2	-2.0
2004	15.3	0.6
2005	15.0	-2.0
2006	15.0	-0.2
2007	15.1	0.7
2008	15.4	2.2
2009	15.2	-1.4
2010	15.2	0.2

## Kennzahlen zur Branche

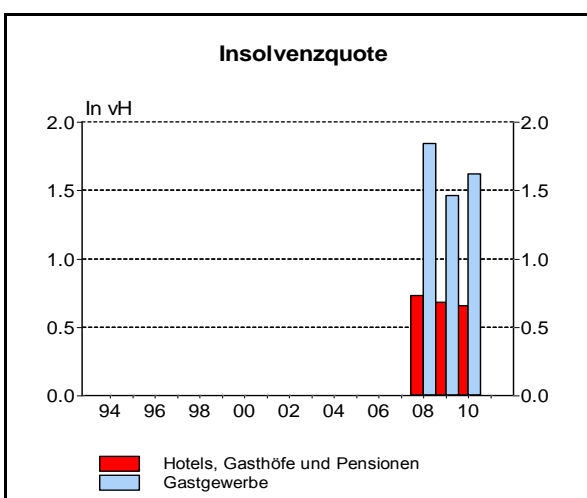
## Historie



	in vH	
2000	6.8	
2001	4.4	
2002	5.8	
2003	5.5	
2004	5.9	
2005	4.7	
2006	7.5	
2007	7.6	
2008	3.6	
2009	0.3	
2010	2.8	



	Anzahl	In vH gg. Vj.
2007	224	-24.6
2008	249	11.2
2009	249	0.0
2010	235	-5.6
Q4/10	50	-19.4
Q1/11	59	0.0
Q2/11	61	5.2
Q3/11	54	-20.6
Jul'11	21	16.7
Aug'11	18	-21.7
Sep'11	15	-44.4



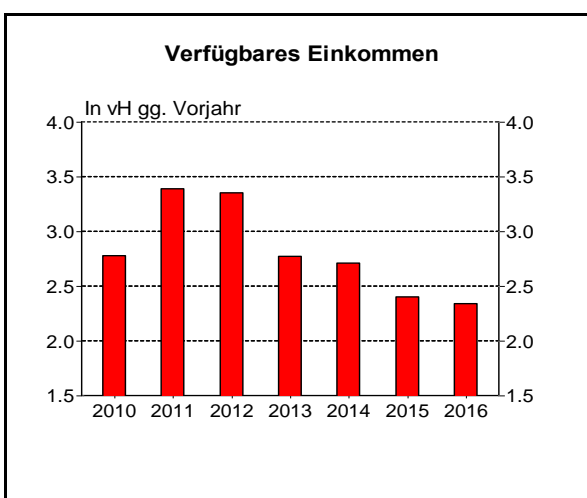
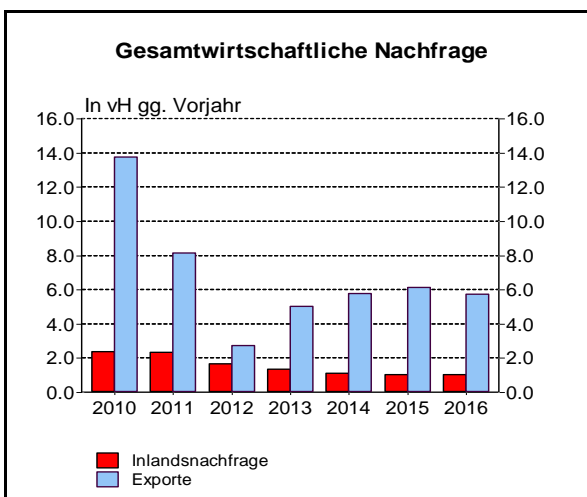
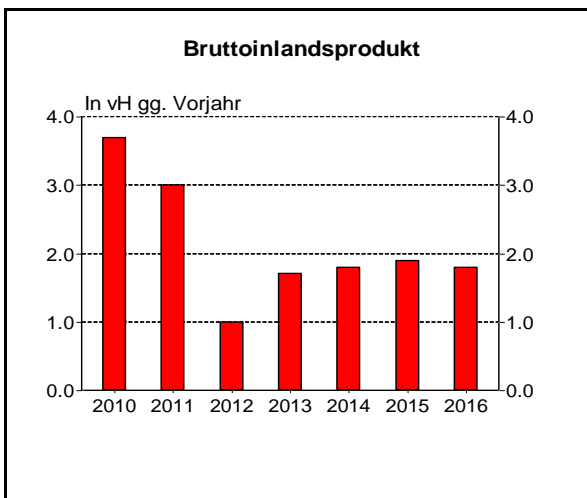
	in vH	
2000	-	
2001	-	
2002	-	
2003	-	
2004	-	
2005	-	
2006	-	
2007	-	
2008	0.7	
2009	0.7	
2010	0.7	

---

## **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

---

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen



Nachdem sich das reale Bruttoinlandsprodukt im 3. Vierteljahr 2011 um 0.5% gegenüber dem Vorquartal erhöht hat, deuten die konjunkturellen Frühindikatoren für das Winterhalbjahr 2011/2012 auf eine Stagnation bzw. sogar einen leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung hin.

Obwohl die konjunkturelle Dynamik dann im Jahresverlauf wieder etwas anziehen dürfte, fällt daher die Jahreswachstumsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für 2012 mit insgesamt rund 1% nur unterdurchschnittlich aus.

Ursächlich für diese Entwicklung ist neben der Unsicherheit über die weiteren Folgen einer eskalierenden Staatsschulden- und Finanzkrise speziell die Abschwächung der Exportnachfrage durch das verlangsamte Wachstum in Europa und in wichtigen Schwellenländern wie China.

Dem steht zwar eine zu erwartende Stärkung der Binnenkonjunktur gegenüber. Die damit verbundene Steigerung der Importe dämpft den Außenbeitrag aber zusätzlich.

Das durch die Staatsschuldenkrise deutlich gestiegene Risiko eines neuerlichen Kollapses international bedeutsamer Finanzinstitute hat die Investoren rund um den Globus nachhaltig verunsichert und nicht zuletzt die Unwägbarkeiten bei Konjunkturprognosen vermehrt.

Die weltweite Investitionszurückhaltung dämpft somit künftig auch die Exportnachfrage der deutschen Industrie, wenngleich die Auftragsbücher in wichtigen Branchen derzeit noch gut gefüllt sind.

Allerdings erhält die Inlandsnachfrage im Jahr 2012 erneut spürbare Impulse sowohl vom Wohnungsbau als auch zeitweilig von den Unternehmensinvestitionen, zumal die Kreditzinsen historisch niedrig liegen.

Überdies wird die Binnenkonjunktur vorbehaltlich einer moderaten Inflation vom privaten Konsum gestützt, der von der steigenden Beschäftigung sowie höheren Unternehmereinkommen und Bruttolöhnen bei partiell verminderten Sozialabgaben profitiert.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

	Durchschnittliche jährliche Veränderung in vH			
	2010 - 2011	2012 - 2013	2014 - 2016	2010 - 2016
<b>Weltwirtschaft</b>				
Welthandel, preisbereinigt	9.9	5.1	6.4	7.0
Wechselkurs US\$/ Euro*	1.39	1.41	1.58	1.58
Konsumentenpreise Industrieländer	2.2	2.4	2.6	2.4
Rohöl (US\$ / Barrel)*	111.2	112.7	134.2	134.2
<b>Verwendung</b>				
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	3.3	1.4	1.8	2.1
Privater Verbrauch	1.0	1.0	0.5	0.8
Öffentlicher Verbrauch	1.5	1.5	1.4	1.4
Ausrüstungsinvestitionen	9.6	3.8	3.7	5.4
Bauinvestitionen	3.9	1.3	0.5	1.7
Wohnbauten	4.7	2.3	0.4	2.1
Nichtwohnbauten	3.0	0.0	0.7	1.1
Sonstige Investitionen	4.7	4.9	5.2	5.0
Exporte	10.9	3.9	5.9	6.7
Importe	9.5	4.5	4.9	6.1
<b>Einkommen</b>				
Effektivlohn	1.1	1.8	2.0	1.7
Beitragssatz Sozialversicherung (vH)*	40.4	40.3	41.7	41.7
Verfügbares Einkommen	3.1	3.1	2.5	2.8
Betriebliche Versorgung	-0.1	4.1	3.4	2.6
Masseneinkommen	2.3	2.2	1.5	1.9
dar.: Nettolohn- und -gehaltsumme	3.4	1.9	1.4	2.1
Selbständigeneinkommen	4.7	4.7	4.2	4.5
Sparquote	11.0	11.4	11.7	11.7
<b>Arbeitsmarkt</b>				
Bevölkerung (Mio.)*	81.8	81.5	81.0	81.0
Erwerbstätige (Mio.)*	41.1	41.5	42.1	42.1
jährl. Veränderung in vH	0.9	0.5	0.5	0.6
Arbeitslose (Mio.)*	3.0	2.6	2.2	2.2
<b>Preise und Zinsen</b>				
Importpreis	7.7	1.1	1.6	3.1
Erzeugerpreis	3.6	2.0	1.5	2.3
Konsumentenpreis	1.7	1.7	1.8	1.8
Umlaufrendite Öffentl. Anleihen (vH)*	2.4	2.9	4.0	4.0

\* Letzter Jahreswert im jeweils angegebenen Zeitraum.



---

## Erläuterungen

---

## Erläuterungen

## Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<b>Abschreibungen</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3)	Steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen ohne Sonderabschreibungen.
<b>Arbeitgebersozialbeiträge</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Sozialaufwendungen des Arbeitgebers. Dazu gehören sowohl gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben als auch sonstige Sozialaufwendungen auf freiwilliger, tariflicher oder einzelvertraglicher Basis (z.B. direkte Zuwendungen, Beihilfen und Zuschüsse im Krankheitsfalle, Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung).
<b>Aufenthaltsdauer</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Mittlere Aufenthaltsdauer (Aufenthaltsdauer je Gast) in Tagen (Quotient aus Gästeübernachtungen zu Gästeankünften).
<b>Beschäftigte, Personen</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden und Praktikanten.
<b>Beschäftigung, Index</b> Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1.	Tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden und Praktikanten. Der Index spiegelt die zeitliche Entwicklung der Beschäftigung gegenüber dem Basisjahr wider.
<b>Betriebe</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können.
<b>Betriebsergebnis</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Das Betriebsergebnis (EBIT = Earnings Before Interest and Taxes) wird aus dem Deckungsbeitrag abzüglich Abschreibungen errechnet. Durch zusätzliche Subtraktion des Zinsaufwandes erhält man das Betriebsergebnis (EBT = Earnings Before Taxes).
<b>Betten</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Bestand der Betten (und sonstigen Schlafgelegenheiten) in der Normalbelegung, d.h. ohne behelfsmäßige Schlafgelegenheiten bei Überbelegung.
<b>Bruttolohn- und -gehaltssumme</b> Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 6.1.	Alle Geld- und Sachleistungen an die Arbeitnehmer in der Lohn- und Gehaltsliste für die im Berichtszeitraum erbrachte Arbeit, unabhängig davon, ob es sich um Stunden-, Stück- oder Akkordlohn, regelmäßige oder unregelmäßige Zahlungen handelt. Dazu gehören auch Sondervergütungen, Prämien, Gratifikationen, Abfindungen, Zulagen und Provisionen sowie alle Steuern und Sozialbeiträge, die vom Arbeitnehmer zu entrichten sind und vom Arbeitgeber einbehalten werden. Hierher gehören n i c h t die Arbeitgebersozialbeiträge und die Vorleistungsaufwendungen für Leiharbeitnehmer.
<b>Cash-Flow (EBT)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Betriebsergebnis (EBT = Earnings Before Taxes) zuzüglich Abschreibungen abzüglich Investitionen. Die Cash-Flow-Größe dient der Abbildung der Liquidität der Unternehmen in der Berichtsperiode. Hierzu wird das Betriebsergebnis durch Addition der Abschreibungsaufwendungen korrigiert. Auf der anderen Seite dient die Berücksichtigung der Kassenabflüsse durch die aktuellen Investitionen der frühzeitigen Erkennung sowohl von Liquidationsengpässen als auch von erhöhten künftigen Abschreibungs- bzw. Ergebnisbelastungen im Falle außergewöhnlich großer Investitionsprojekte.
<b>Deckungsbeitrag (EBITDA)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Als Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit spiegelt der Deckungsbeitrag (EBITDA = Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) die weitgehend kurzfristig disponiblen Bestandteile des Betriebsergebnisses wider. Er errechnet sich aus dem Rohertrag abzüglich Personalkosten.
<b>Dienstleistungsaufwand (ohne Mietaufwand, Zinsaufwand, Kostensteuern)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Aufwendungen für Dienstleistungen (inkl. sonstige betriebliche Aufwendungen), z.B. Postgebühren, Bankspesen, Beiträge zu Versicherungen und Wirtschaftsorganisationen, Transportkosten, nicht aktivierte Instandhaltungs- und Reparaturleistungen, Kosten für EDV-Fremdleistungen, Rechts-, Steuer-, Wirtschaftsberatung, Ingenieurleistungen, Werbung, Leiharbeitnehmer, Bewachung, Reinigung, Gebühren für Patente, Warenzeichen und Lizenzen, Tantiemen für Aufsichtsratsmitglieder usw.
<b>Gästeankünfte</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums.

## Erläuterungen

## Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<b>Gästeübernachtungen</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Zahl der Übernachtungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums.
<b>Gesamtleistung</b> Feri (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 6.1).	Umsatz ohne Umsatzsteuer plus/minus ‚Sonstige betriebliche Erträge, Saldo der Bestandsveränderungen u.Ä.‘ plus ‚Subventionen‘.
<b>Insolvenzen</b> Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 4.1.	Voraussichtlich andauerndes Unvermögen eines Schuldners, fällige Geldverbindlichkeiten zu erfüllen (Zahlungsunfähigkeit). Bei Unternehmen, auch bei Einzelunternehmen und Freien Berufen, findet ab 1999 das Regelinsolvenzverfahren Anwendung. Die Insolvenzzahl beinhaltet die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Insolvenzverfahren.
<b>Kalkulatorischer Unternehmerlohn</b> Feri (Ursprungsreihen: Bundesagentur für Arbeit; Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Explizit unterstellter Personalaufwand für selbstständig tätige Unternehmer. Während die Entlohnung der tätigen Inhaber bei Personenunternehmen regelmäßig nur implizit im Ergebnis enthalten ist, wird bei Kapitalgesellschaften die Vergütung der Geschäftsführung als Personalaufwand verbucht und das Ergebnis entsprechend geschmälert. Der explizit angesetzte, kalkulatorische Unternehmerlohn dient daher insbesondere der besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisrechnung zwischen Personenunternehmen und Kapitalgesellschaften (bzw. zwischen Branchen mit unterschiedlich hohen Anteilen derselben). Die Kalkulation des Unternehmerlohns je Selbständigen orientiert sich am durchschnittlichen Personalaufwand je Arbeitnehmer einer Branche und berücksichtigt die zumeist höhere Qualifikation und größere Zahl der Jahresarbeitsstunden bei tätigen Inhabern.
<b>Kapazitätsauslastung</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Durchschnittliche Auslastung des Bettenbestands im Berichtszeitraum, berechnet nach der Formel $(\text{Gästeübernachtungen}/(\text{Betten} \cdot \text{Kalendertage})) \cdot 100$ .
<b>Kostensteuern (auch: Betriebliche Steuern und Abgaben)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3)	Gewerbesteuer, Verkehrssteuern (z.B. Kraftfahrzeugsteuer und Versicherungssteuer), Vergünstigungssteuer und Verbrauchssteuern, soweit sie im Geschäftsjahr tatsächlich anfallen. Bei den Verbrauchssteuern (Bier-, Schaumwein-, Tabak-, Mineralölsteuer, Branntweinaufschlag) sind unabhängig von der Zahlung die Beträge erfasst, die das Unternehmen auf selbsterstellte verbrauchssteuerpflichtige Erzeugnisse schuldet. Nicht hierher gehören z.B. Umsatzsteuer, Einkommen- und Körperschaftssteuer.
<b>Lohnquote</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Verhältnis der Bruttolohn- und -gehaltsumme zur Gesamtleistung, in vH.
<b>Lohnstückkosten, Index</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihen 4.2, 7.1 u. 7.3).	Lohnkosten je Leistungseinheit, d.h. Verhältnis der Bruttolohn- und -gehaltsumme zum preisbereinigten Umsatz. Der Index spiegelt die zeitliche Entwicklung der Lohnkostenintensität der Leistungserstellung gegenüber dem Basisjahr wider.
<b>Materialaufwand (auch: Waren- und Materialeinsatz)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3)	Waren- und Materialeingang (d.h. Bezüge von Handelswaren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen) zuzüglich Lagerveränderung (Lageranfangsbestand minus Lagerendbestand), bewertet zu Einstandspreisen.
<b>Mietaufwand (auch: Miet- und Leasingaufwand)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3)	Miete für betrieblich genutzte Bauten, Betriebs- und Geschäftsräume sowie Grundstückspachten, außerdem Aufwendungen für Operate Leasing bzw. Anmietung von Fahrzeugen aller Art, Maschinen, EDV-Anlagen und sonstiger Geschäftsausstattung.
<b>Personalaufwand</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Bruttolohn- und -gehaltsumme zuzüglich Arbeitgebersozialbeiträge (jeweils gemäß Finanzbuchhaltung).
<b>Personalaufwandsquote</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Verhältnis des Personalaufwands zur Gesamtleistung, in vH.
<b>Personalkosten</b> Feri (Ursprungsreihen: z.T. Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Personalaufwand (gemäß Finanzbuchhaltung) plus Kalkulatorische Unternehmerlohnsumme (aus Betriebsergebnisrechnung).

## Erläuterungen

## Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<b>Preis, Index</b>	Siehe Umsatz, Deflator, Index.
<b>Rohertrag</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Der Rohertrag umfasst die Gesamtleistung abzüglich Vorleistungen. Er kennzeichnet die gesamte (Brutto-) Wertschöpfung der Unternehmen.
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen insbesondere Miet- und Pächterträge sowie Honorare für Patente, Warenzeichen und Lizenzen. Hierher gehören auch in Vorjahren bereits abgeschriebene Forderungen, die doch noch eingehen. <b>N i c h t</b> hierher gehören Erträge aus Beteiligungen, aus Wertpapieren, Zinserträge und andere finanzielle Erträge.
<b>Subventionen</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Zu den Subventionen zählen sowohl die direkt mit dem Umsatz zusammenhängenden Subventionen, z.B. Ausfuhrerstattungen beim Verkauf von Erzeugnissen in Nicht-EU-Staaten, als auch sonstige, mit der Geschäftstätigkeit zusammenhängende Subventionen, z.B. für betriebliche Maßnahmen im Umweltschutz. Hierher gehören auch von den Arbeitsämtern gezahlte Zuschüsse zu den Personalkosten, aber nicht Steuererleichterungen und Investitionszuschüsse.
<b>Umsatz, Deflator, Index</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1).	Zeigt die Preisentwicklung der abgerechneten Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Basisjahr an und wird zur Preisbereinigung des Umsatzes (Wert) verwendet.
<b>Umsatz, Real, Index</b> Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1.	Zeigt die um Preisveränderungen bereinigte Entwicklung des Umsatzes an, d.h. preisbedingte Veränderungen des Umsatzes sind rechnerisch ausgeschaltet. Der zeitliche Verlauf spiegelt die mengenmäßige Entwicklung der Umsätze (in Preisen des Basisjahres), d.h. die Absatzentwicklung, wider.
<b>Umsatz, Wert</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, HGZ Gastgewerbe 1979-1993 u. Reihen 4.2 u. 7.3).	Nominaler Umsatz, d.h. Gesamtbetrag der im Berichtsjahr abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufen an Betriebsangehörige sowie gesondert in Rechnung gestellter Kosten ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht. Der Umsatz schließt auch Erlöse aus Kommissionsgeschäften und Streckengeschäften, Provisionen und Kostenvergütungen aus der Vermittlung von Waren ein. Nicht dazu gehören jedoch außerordentliche und betriebsfremde Erträge. Die Umsätze werden ohne die darauf anfallende Umsatzsteuer nachgewiesen.
<b>Umsatz, Wert, Index</b> Statist. Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1.	Nominaler Umsatz, d.h. Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufen an Betriebsangehörige sowie gesondert in Rechnung gestellter Kosten ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht. Die Darstellung als Index erleichtert den zeitlichen Vergleich.
<b>Umsatzrendite (EBT)</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Betriebsergebnis (EBT) bezogen auf die Gesamtleistung. Kennzeichnet das Ertragspotential der Leistungserstellung (in vH).
<b>Unternehmen</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 6, HGZ. Gastgewerbe 1979-1993 u. Reihen 4.2 u. 7.3)	Kleinste rechtlich selbständige Einheit, die aus handelsrechtlichen oder steuerlichen Gründen Bücher oder ähnliche Aufzeichnungen mit dem Ziel einer jährlichen Feststellung des Vermögensstandes führen muss. Einbetriebsunternehmen sind Unternehmen mit nur einer Arbeitsstätte, Mehrbetriebsunternehmen betreiben zwei oder mehr Arbeitsstätten.
<b>Vorleistungen</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Wert der von anderen Wirtschaftseinheiten bezogenen Waren und Dienstleistungen, die im Berichtszeitraum zur Erstellung der Gesamtleistung verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden. Hierzu zählen Materialaufwand, Mietaufwand, Dienstleistungsaufwand und Kostensteuern.
<b>Zinsaufwand</b> Feri (Ursprungsreihen: Statist. Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 1.4; Fachserie 6, Reihen 4.2 u. 7.3).	Zinsen für langfristige Schulden, Lieferanten- und Bankkredite sowie Zinsen für sonstige Schulden einschließlich Diskont. Bankspesen werden nicht hier erfasst, sondern zählen zum Dienstleistungsaufwand (Vorleistungen).

**Erläuterungen****Methodische Erläuterungen**

<b>Klasse</b>	<b>(Punkte)</b>	<b>Gesamtbewertung der Branche (1. Zeile)</b>
AAA	(100 - 84)	Außergewöhnlich erfolgreiche Branche
AA	( 83 - 72)	Sehr erfolgreiche Branche
A	( 71 - 61)	Erfolgreiche Branche
B+	( 60 - 57)	Weitgehend erfolgreiche Branche
B	( 56 - 54)	Voll befriedigende Branchenentwicklung
C	( 53 - 47)	Befriedigende Branchenentwicklung
D	( 46 - 44)	Geringfügig gefährdete Branche
D-	( 43 - 40)	Gefährdete Branche
E	( 39 - 29)	Sehr gefährdete Branche
E-	( 28 - 1)	Außergewöhnlich gefährdete Branche

<b>Klasse</b>	<b>(Punkte)</b>	<b>Gesamtbewertung des Risikos (6. Zeile)</b>
AAA	(100 - 84)	-> Außergewöhnlich geringes Branchenrisiko
AA	( 83 - 72)	-> Sehr geringes Branchenrisiko
A	( 71 - 61)	-> Geringes Branchenrisiko
B+	( 60 - 57)	-> Weit unterdurchschnittliches Branchenrisiko
B	( 56 - 54)	-> Leicht unterdurchschnittliches Branchenrisiko
C	( 53 - 47)	-> Durchschnittliches Branchenrisiko
D	( 46 - 44)	-> Leicht überdurchschnittliches Branchenrisiko
D-	( 43 - 40)	-> Weit überdurchschnittliches Branchenrisiko
E	( 39 - 29)	-> Sehr hohes Branchenrisiko
E-	( 28 - 1)	-> Außergewöhnlich hohes Branchenrisiko

**Bestimmung der Messzahlen:**

Zukunftsorientierte Messzahlen für die Marktentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Branchenstruktur und Rentabilität sowie den Nachfrageverlauf bestimmen Stärken und Schwächen einer Branche im Bewertungszeitraum.

**Wachstum:**

Die Berechnung basiert auf den kumulierten Veränderungsraten des Nettoproduktionsindex (Verarbeitendes Gewerbe) bzw. des realen Umsatzes (übrige Wirtschaftsbereiche) über jeweils drei Jahre. Je höher das Wachstum, desto höher ist die Messzahl. Die Branchen werden gemeinsam skaliert.

**Wettbewerbsfähigkeit:**

Im Verarbeitenden Gewerbe wird die Wettbewerbsfähigkeit anhand der Höhe und Veränderung der Auslandsumsatzquote gemessen. Eine überdurchschnittliche Auslandsumsatzquote sowie eine positive Veränderung dieser Quote werden positiv bewertet.

Zur Ergänzung und Kontrolle der Wettbewerbsfähigkeit wird für die Branchen des Verarbeitenden Gewerbes auch die Entwicklung der Preise in Relation zu der Preisentwicklung der Importwaren gemessen. Die im Inland produzierten Güter sind wettbewerbsfähig, wenn den Anbietern eine überdurchschnittliche Teuerung gelingt. Um kurzfristige Preisschwankungen auszuklammern, werden die Änderungen der Preise jeweils über einen Zeitraum von 6 Jahren betrachtet.

**Erläuterungen****Methodische Erläuterungen**

Die Wettbewerbsfähigkeit in den übrigen Wirtschaftsbereichen wird an dem Preiserhöhungspotential im Inland gemessen. Hier wird die kumulierte Teuerung über jeweils 6 Jahre in Relation zu der gesamtwirtschaftlichen Teuerung gesetzt. Je ausgeprägter die Teuerung ist, desto höher ist diese Messzahl.

**Rentabilität:**

Bei allen Wirtschaftsbereichen werden sowohl das Niveau als auch die Veränderung der Umsatzrendite betrachtet. Je höher die Rendite vor jeweils 2 Jahren und je positiver die Veränderung (im Vergleich zum Zeitpunkt t-2) ist, desto höher ist die Messzahl.

Im Verarbeitenden Gewerbe wird zusätzlich der Cash-Flow je Beschäftigten in das Rating einbezogen. In den Indikatoren fließt der gewichtete Cash-Flow je Beschäftigten zum Zeitpunkt t-2 (25%), t-1 (50%) und t (25%) ein. Ein hoher Cash-Flow je Beschäftigten zeigt eine hohe Liquidität an und wird positiv beurteilt.

**Branchenstruktur:**

Eine steigende Zahl der Unternehmen spiegelt die Attraktivität der Branche wider und spricht für eine hohe Überlebensfähigkeit der Unternehmen. Der Indikator wird als Index zu einem festen Basisjahr gemessen. Je höher der Index ist, desto höher ist die Messzahl.

Als zweiter Indikator für die Branchenstruktur wird der Anteil der kleinen Unternehmen betrachtet. Das Ausfallrisiko steigt mit dem Anteil kleiner Unternehmen an.

**Konjunkturabhängigkeit:**

Ein zyklischer Nachfrageverlauf führt zu starken Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Unternehmen. Die Umsatzzwankungen gefährden die Existenz finanzschwacher Unternehmen. Zur Ermittlung der konjunkturellen Einflüsse wird für jede Branche der Abstand zwischen Produktion bzw. Umsatzvolumen und dem jeweiligen Trend gemessen und zum Durchschnittswert über alle Branchen in Beziehung gesetzt. Als Zeitraum werden die jeweils letzten 15 Jahre festgelegt. Zusätzlich werden mit Hilfe des Census X-11 Verfahrens die Saisonfiguren für monatliche Umsatzzahlen ermittelt. Die Branchen werden gemeinsam skaliert. Je höher die Schwankungen einer Branche sind, desto niedriger sind die Werte für die Messzahl.

**Ermittlung des Branchen Rating****Skalierung der Indikatoren:**

- Normierung der Indikatoren auf eine Punkteskala
- Zuordnung der Indikatorwerte auf die Punkteskala 1 bis 100
- Branchenzuordnung zu Punktwerten gemäß Messzahl

**Gewichtete Summierung:**

- Aktuelles Jahr und 4 Prognosejahre  
(Das aktuelle Jahr umfasst wie z.B. beim Wachstumsindikator auch Vergangenheitswerte (kumuliertes Wachstum über jeweils 3 Jahre))

**Gewichtete Summierung über die Messzahlen der Branche:**

- Gewichte entsprechen der Bedeutung der jeweiligen Messzahl
- Ergebnis: Branchenattraktivität

**Klassifizierung der Branchen nach der ermittelten Branchenattraktivität:**

- Einteilung in 10 Bewertungs-Klassen
- Ergebnis: Branchen-Rating

## Erläuterungen

## Methodische Erläuterungen

	Gewichte der Messzahlen, in vH			
	Rohstoff- gewinnung, Verarbeitendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe, Nachrichten- übermittlung	Agrar, Verkehr, Dienst- leistungen	Baugewerbe
<b>Wachstum</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>10</b>
<b>Wettbewerbsfähigkeit</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>25</b>
Auslandsumsatzquote (Niveau)	15	-	-	-
Auslandsumsatzquote (Veränd.)	5	-	-	-
Preise	10	25	20	25
<b>Rentabilität</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>40</b>
Umsatzrendite (Niveau)	12.5	10	10	20
Umsatzrendite (Veränd.)	7.5	20	20	20
Cash-Flow je Beschäftigten	10	-	-	-
<b>Branchenstruktur</b>	<b>15</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>20</b>
Zahl der Unternehmen	7.5	10	10	10
Anteil kleiner Unternehmen	7.5	10	10	10
<b>Konjunkturabhängigkeit</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
	100		100	100
	Gewichte für die Summierung über die Jahre, in vH			
Laufendes Jahr			25.0	
Erstes Prognosejahr			22.5	
Zweites Prognosejahr			20.0	
Drittes Prognosejahr			17.5	
Viertes Prognosejahr			15.0	
			100	

**Bewertung nach Umsatzgrößenklassen**

Innerhalb der Branchen ist die Marktchance der Unternehmen von dem jeweiligen Umsatzvolumen abhängig. Der Differenzierung des Ratings liegt die Veränderung der Anzahl der Unternehmen in den Umsatzgrößenklassen zugrunde. Die Bewertung gibt an, ob sich Unternehmen mit einer bestimmten Umsatzhöhe im Vergleich zur Gesamtbranche besser, gleich oder schlechter entwickeln.

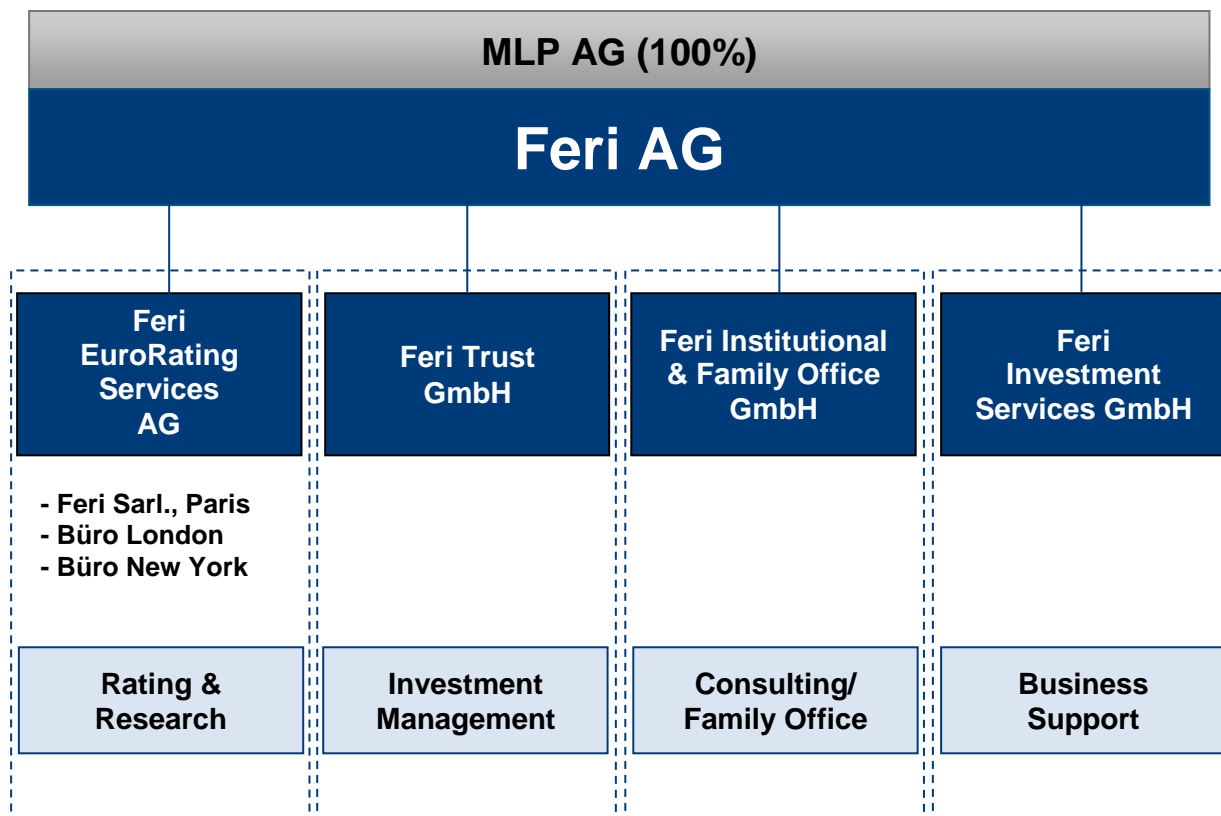
**Bewertung nach Bundesländern**

Aufgrund unterschiedlicher Wirtschaftsstrukturen können die Rahmenbedingungen für Unternehmen je nach Bundesland differieren. Dadurch entwickeln sich die einzelnen Wirtschaftszweige regional verschieden, so dass das Branchenrisiko eine regionale Ausrichtung erfährt. Das Rating nach Bundesländern beruht auf der Bewertung der regional unterschiedlichen Wachstumstrends gegenüber der Gesamtentwicklung in Deutschland.

## Erläuterungen

## Produkte

<p><b>Branchen Rating Deutschland</b></p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 550 Branchen in Deutschland</p> <p>Angaben über die Branchenstruktur, detaillierte Analyse, Kurz- und Langfristingergebnisse, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Individuelles Branchendossier für jede Branche</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>
<p><b>Branchen Rating Österreich</b></p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 155 Branchen in Österreich</p> <p>Angaben über das Branchenprofil, detaillierte Prognosen, Kurz- und Langfristingergebnisse, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Individuelles Branchendossier für jede Branche</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>
<p><b>Global Market Analysis</b></p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 100 Branchen in 60 Ländern inklusive West-, Zentral- und Osteuropa, Amerika, Asien und den Rest der Welt</p> <p>Angaben über das Branchenprofil, detaillierte Prognosen, Ratings, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Software für einfachen Datenzugriff und Nutzung der Suchergebnisse in Excel</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>



Feri EuroRating Services ist eine der führenden europäischen Ratingagenturen für die Bewertung von Kapitalmärkten und Anlageprodukten sowie eine der größten Institute für Wirtschaftsforschung und Prognosen im Bereich Kapitalmärkte, Branchen und Immobilien.

Unsere Prinzipien sind:

- Unabhängigkeit
- Know-how
- Qualität
- Innovation
- Professionalität
- Transparenz

## **Feri EuroRating Services AG**

Haus am Park  
Rathausplatz 8-10  
61348 Bad Homburg  
Germany  
Phone: +49 (0) 6172 916 3200  
Fax: +49 (0) 6172 916 1200  
E-Mail: fer@feri.de

## **Feri Corporation**

570 Seventh Avenue  
Suite 2103  
New York, NY 10018  
U.S.A.  
Phone: + 1 212-944-2555  
Fax: + 1 212 944-1237  
E-Mail: fer@feri.de

## **Feri S.à.r.l.**

8, rue de Berri  
75008 Paris  
France  
Phone: +33 (0) 1 4504 8888  
Fax: +33 (0) 1 4072 6664  
E-Mail: fer@feri.de

## **Feri EuroRating Services U. K.**

2nd Floor, Berkeley Square House  
London W1J 6BD  
Great Britain  
Phone: +44 (0) 207 396 5503  
Fax: +44 (0) 207 887 6001  
E-Mail: fer@feri.de